

Inhaltsverzeichnis

Bauleitplanung, Gemeindliche Entwicklungsplanung

Nr.	Bezeichnung
E 01	Klimaschutz als Themenfeld in der Weiterentwicklung/Fortschreibung des ISEK
E 02	Umsetzung einer klimarechten Bauleitplanung
E 03	Informationen zum Energieeffizienten Bauen für potenzielle Bauherren (Neubau und Sanierung)
E 04	Klimaschutz in der Verkehrsplanung
E 05	LM Leitmaßnahme: Neuaufstellung gesamtstädtischer Flächennutzungsplan
E 06	Studie: Anpassungen an Folgen des Klimawandels - Starkregenereignisse
E 07	Förderung der Ost-West-Grünverbindung

Gebäude und Anlagen

Nr.	Bezeichnung
G 01	LM Leitmaßnahme: Kommunales Energiemanagement (KEM)
G 02	Erstellung von Sanierungsplänen für kommunale Gebäude
G 03	Hausmeisterschulung
G 04	Nutzung von Solaranlagen auf kommunalen Gebäuden
G 05	Optimierung der Beleuchtung in den Gebäuden
G 06	Heizungstausch kommunale Gebäude
G 07	Sanierung des alten Bahnhofs mit angeschlossenem Schwimmbad
G 08	Fortführung der Optimierung der Straßenbeleuchtung
G 09	energetische Sanierung kommunaler Wohngebäudebestand
G 10	Umrüstung auf elektrische Geräte zur Pflege von Grünflächen und Straßenraum
G 11	Unterstützung eines öffentlichen Energiemanagements für Landkreisgebäude

Ver- und Entsorgung

Nr.	Bezeichnung
V 01	Initiierung dezentrale Energieversorgung über Mieterstrom
V 02	LM Leitmaßnahme: Energiepark Oschersleben
V 03	Studie: Abwärmenutzung der Kläranlage
V 04	Untersuchung zur Sektorenkopplung auf Quartiersebene

Interne Organisation

Nr.	Bezeichnung
I 01	LM Leitmaßnahme: Schaffung eines Klimaschutzmanagements
I 02	Fortschreibung Energie- und CO ₂ -Bilanzen
I 03	nachhaltige Beschaffung in der Verwaltung
I 04	Mitarbeitersensibilisierung zum energieeffizienten Nutzerverhalten

Kommunikation, Kooperation

Nr.	Bezeichnung
K 01	LM Leitmaßnahme: Fortführung des Klimabeirates zur interdisziplinären Bearbeitung des Themenkomplexes Klimaschutz
K 02	Bildungsprojekte in Schulen zum verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen
K 03	Energieberatung für Privatpersonen
K 04	Bewerbung des Solarkatasters

Mobilität

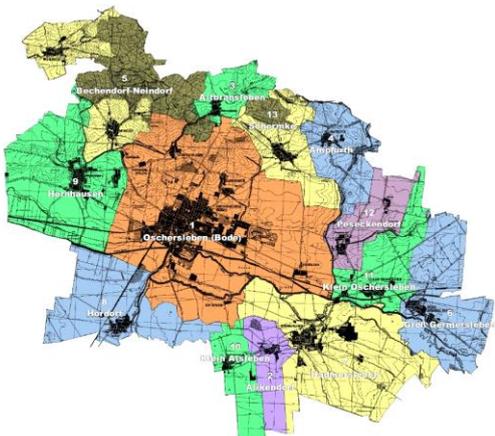
Nr.	Bezeichnung
M 01	LM Leitmaßnahme: Umstellung weiterer Fahrzeuge des kommunalen Fuhrparks auf E-Autos
M 02	Förderung der Elektromobilität und alternativer Antriebe
M 03	Ausbau der Ladeinfrastruktur im Wohnungsbau
M 04	Förderung des Radverkehrs
M 05	Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Mobilität
M 06	Einführung von Diensträdern/E-Bikes
M 07	Förderung E-Mobilität in Unternehmen
M 08	Förderung des ÖPNV-Angebotes
M 09	Erstellung eines Radwegkonzeptes
M 10	Stärkung Nord-Süd-Achse für Alternativen zum MIV

Bauleitplanung, Gemeindliche Entwicklungsplanung			
Nr.	E 01	Klimaschutz als Themenfeld in der Weiterentwicklung/Fortschreibung des ISEK	
Ziel	klimagerechte Gestaltung der Entwicklung der Stadt		
Zielgruppe:	Verwaltung, Politik, Bürger		
Akteure:	Verwaltung; Politik; Bürger		
Priorität:	hoch	mittel	niedrig
Aufwand:	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
Das Klimaschutzkonzept ist dem ISEK als Fachkonzept Energie in geeigneter Form anzugliedern. Dabei sollte das energie- und klimapolitische Leitbild den bestehenden Leitbildern als zusätzliche Komponente beigefügt werden.			
Einsparpotenzial CO₂		 <p>Quelle: www.pexels.com</p>	
1.700 t/a			
Finanzielle Wirkung			
Berücksichtigung in der Investitionsplanung (Priorisierung der Vorhaben), Grundlage für die Beantragung von Fördermitteln			
Kosten			
mittel			
Fördermöglichkeiten			
keine			
Erforderliche Aktionsschritte			
neue Themen in ISEK aufnehmen: Klimaschutz und Folgen des Klimawandels, Solarenergie, Gebäudeenergieeffizienz, Wärmeversorgung, nachhaltige Mobilität ...			
Anmerkungen			
-			

Bauleitplanung, Gemeindliche Entwicklungsplanung			
Nr.	E 02	Umsetzung einer klimaregerechten Bauleitplanung	
Ziel	Energieeinsparung durch nachhaltiges Bauen und Verkehrsreduktion		
Zielgruppe:	Gemeinde, Ortschaften, Bürger		
Akteure:	Verwaltung; Politik; Bauherren		
Priorität:	hoch	mittel	niedrig
Aufwand:	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
Die im Leitbild zum Klimaschutz definierten Ziele werden in der gemeindliche Bauleitplanung umgesetzt. Dazu werden energie- und klimaschutzrelevante Anforderungen in die Bauleitplanung aufgenommen.			
Einsparpotenzial CO₂		 <p>Quelle: seecon Ingenieure GmbH</p>	
2.130 t/a			
Finanzielle Wirkung			
Steigerung regionale Wertschöpfung			
Kosten			
gering			
Fördermöglichkeiten			
keine			
Erforderliche Aktionsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> • Auf Basis der UBA Arbeitshilfe werden z. B. eine Checkliste für regelmäßig in die kommunale Bauleitplanung aufzunehmende Formulierungen entwickelt. • Entsprechende Festsetzungen dazu sollten in den Bebauungsplänen bzw. den städtebaulichen Verträgen Eingang finden. • Vorhandene B-Pläne, Gestaltungssatzungen u. ä. werden sukzessiv zum Einsatz erneuerbarer Energien usw. geprüft und gegebenenfalls angepasst. 			
Anmerkungen			
Bereitstellung einer Checkliste durch seecon Ingenieure GmbH, Anpassung an die Gegebenheiten der Stadt notwendig			

Bauleitplanung, Gemeindliche Entwicklungsplanung			
Nr.	E 03	Informationen zum Energieeffizienten Bauen für potenzielle Bauherren (Neubau und Sanierung)	
Ziel	Energieeinsparung durch nachhaltiges und energieeffizientes Sanieren		
Zielgruppe:	Verwaltung, Bauherren		
Akteure:	Verwaltung; Klimaschutzmanagement; ewag		
Priorität:	hoch	mittel	niedrig
Aufwand:	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Für Bauherren, die ein neues Wohngebäude errichten bzw. ihre Immobilie sanieren möchten, wird eine Bauherrenmappe bereitgestellt (der Landesenergieagentur sowohl als Broschüre als auch im Internet zugänglich). Sie beinhaltet alle Aspekte rund um das Thema energieeffizientes Bauen und Sanieren von Wohngebäuden und unterstützt Bauherren vom Beginn der Planung bis zur Endabnahme.</p> <p>Die Bauherrenmappe informiert unter anderem über: rechtliche Rahmenbedingungen, Planungsgrundlagen, Gebäudetechnik, aktuelle Anforderungen der Energieeinsparverordnung (EnEV), Vergütungssätze nach dem Erneuerbaren Energien Gesetz (EEG), Fördermöglichkeiten etc.</p> <p>Ergänzt wird dies durch Informationen zu regionalen Ansprechpartnern, Satzungen, Beschlüssen und Formularen zum Bauantrag.</p>			
Einsparpotenzial CO₂		 <p>Quelle: www.pexels.com</p>	
300 t/a			
Finanzielle Wirkung			
Energieeinsparungen bei Haushalten			
Kosten			
keine			
Fördermöglichkeiten			
keine			
Erforderliche Aktionsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> • Auslage der Bestellformulare für die Bauherrenmappe der LENA • Bereitstellung für potenzielle Bauherren und Interessenten • Verlinkung zur Onlineversion der LENA • Mitarbeit bei der Aktualisierung und Anpassung 			
Anmerkungen			
-			

Bauleitplanung, Gemeindliche Entwicklungsplanung			
Nr.	E 04	Klimaschutz in der Verkehrsplanung	
Ziel	nachhaltige und klimagerechte Gemeindeentwicklung		
Zielgruppe:	Kommune		
Akteure:	Verwaltung; Politik		
Priorität:	hoch	mittel	niedrig
Aufwand:	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
Die Maßnahmen betrachtet die Berücksichtigung von Klimaschutz in der Verkehrsplanung mit dem Ziel der Reduzierung des MIV und der Stärkung des Umweltverbundes durch Parkraumbewirtschaftung, Tempo-30-Zonen, Verbesserung Rad- und Fußwegenetz, attraktive Gestaltung innerstädtischer Flächen, Bike-and-ride, Carsharing etc.			
Einsparpotenzial CO₂		 <p>Quelle: www.pexels.com</p>	
1.340 t/a			
Finanzielle Wirkung			
keine			
Kosten			
mittel			
Fördermöglichkeiten		Erforderliche Aktionsschritte Aufstellen einer Verkehrsplanung bzw. Verkehrskonzepts für die Stadt Anmerkungen ggf. vertiefendes Fachkonzept im ISEK	
keine			

Bauleitplanung, Gemeindliche Entwicklungsplanung			
Nr.	E 05	Leitmaßnahme: Neuaufstellung gesamtstädtischer Flächennutzungsplan	
Ziel	baurechtlich verbindliche Planung zur nachhaltigen Entwicklung		
Zielgruppe:	Kommune		
Akteure:	Verwaltung; Politik		
Priorität:	hoch	mittel	niedrig
Aufwand:	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Für das Stadtgebiet von Oschersleben liegen, zum Teil durch Eingemeindungen, 13 verschiedene Teilflächennutzungspläne vor, die zumeist älter als 20 Jahre sind und bis heute nicht in Anspruch genommene Wohn-, Misch- und Gewerbebauflächen enthalten. Es ist zwingend erforderlich einen für das gesamte Stadtgebiet gültige Flächennutzungsplan zu erstellen, der in seinen Ausweisungen heutigen Zielstellungen und Bevölkerungsprognosen gerecht wird und eine angemessene Planungsgrundlage für die öffentliche Hand, die Privatwirtschaft und die Bevölkerung bietet. Der FNP sollte als Flächenkategorie ebenfalls Vorrangflächen für die Nutzung von erneuerbaren Energien und Speichertechnologie enthalten, um eine rechtliche Planungsgrundlage für den Ausbau der Erneuerbaren zu schaffen.</p> <p>Das ISEK enthält zudem die Empfehlung den Anteil an Versickerungsflächen zu erhöhen und die Flächenneuanspruchnahme durch eine entsprechende Ausrichtung des neu aufzustellenden Flächennutzungsplans zu reduzieren. Die Stadt prüft aktuell eine entsprechende Priorisierung vorhandener Flächen für die Nutzung für Freiflächensolarenergie (PV, ST). Die Ergebnisse der Prüfung sollten in die Neuaufstellung einfließen.</p>			
Einsparpotenzial CO2	2.260 t/a		
Finanzielle Wirkung	keine		
Kosten	mittel		
Fördermöglichkeiten	keine		
			
<p>Quelle: Brokof & Voigts: Räumliches Konzept zur energetischen Nutzung von Biomasse im</p>			
Erforderliche Aktionsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> • Beteiligungsprozess • formliche Auslegung • Beschluss 			
Anmerkungen			
-			

Bauleitplanung, Gemeindliche Entwicklungsplanung			
Nr.	E 06	Studie: Anpassungen an Folgen des Klimawandels - Starkregeneignisse	
Ziel	klimagerechte Gestaltung der Entwicklung der Stadt		
Zielgruppe:	Verwaltung, Bürger		
Akteure:	Verwaltung; Bauherren; Bürger		
Priorität:	hoch	mittel	niedrig
Aufwand:	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Die Studie untersucht eine an den Klimawandel angepasste Gestaltung des urbanen Lebensraums zur Vermeidung der sommerlichen Aufheizung, der Staub-, Lärm- und Schadstoffbelastung sowie zur Rückhaltung und Verdunstung von Regenwasser durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begrünung der Dächer und Fassaden zur Luftreinhaltung, Temperatur- und Regenwasserregulierung und zum Lärmschutz • an Klimawandel angepasste standortgerechte Bepflanzung (mit Bäumen und Sträuchern) und der Gestaltung des Stadtgrüns (Wiesen statt Rasenflächen, Verzicht auf Pflanzenschutzmittel) • Entsiegelung, Regenwasserrückhaltung und -versickerung • Schaffung von Nist- und Brutplätzen, z. B. für Vögel und Fledermäuse 			
Einsparpotenzial CO ₂	 <p>Quelle: commons.wikimedia.org</p>		
keine direkten Emissionsminderungen			
Finanzielle Wirkung			
keine			
Kosten			
mittel			
Fördermöglichkeiten			
n. b.			
Erforderliche Aktionsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> • Informationskampagnen zum Thema Stadtökologie • Aufnahme entsprechender Vorgaben in Planungen und die Umsetzung bei der Grün- und Landschaftspflege • Verankerung in der Bauleitplanung und in Satzungen • Prüfung von kommunalen Förderanreizen 			
Anmerkungen			
<p>Es wird die Bildung einer Arbeitsgruppe "Stadtökologie" unter Beteiligung der Zivilgesellschaft empfohlen, da die naturnahe Gestaltung städtischer Grün- und Freiflächen, die Begrünung der Fassaden und Dächer und eine standortgerechte Bepflanzung eine Transformation gelebter Gewohnheiten und Ansichten erfordert und nicht durch die Stadt verordnet werden kann.</p>			

Bauleitplanung, Gemeindliche Entwicklungsplanung			
Nr.	E 07	Förderung der Ost-West-Grünverbindung	
Ziel	klimagerechte Gestaltung der Entwicklung der Stadt		
Zielgruppe:	Verwaltung, Politik, Bürger		
Akteure:	Verwaltung; Politik; Planungsbüro		
Priorität:	hoch	mittel	niedrig
Aufwand:	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Das ISEK beinhaltet bereits die Zielstellung, die ehemalige Bahntrasse Richtung Braunschweig zu einem attraktiven Ost-West-Grünzug mit zahlreichen, vor allem von Bürgern getragenen Freizeitangeboten zu entwickeln. Die Maßnahme ist aus Sicht von Klimaanpassung und erweiterter Mobilität empfehlenswert:</p> <p>Bislang besteht eine durchgehende Fuß- und Radwegeverbindung als Bestandteil des Grünzuges vom Bahntunnel Schermcker Straße bis zur Straßenüberführung Hornhäuser Straße. Die Verlängerung der Wegebeziehung über beide derzeitigen Endpunkte hinaus ermöglicht eine sichere, attraktive Rad-Alternative zum MIV und erweitert die bestehende Kaltluftschneise als Gegenmaßnahme zur sommerlichen Überhitzung des Stadtkerns. Im Zuge der Bahnhofssanierung und des Schwimmhallenneubaus sollte der angrenzende Aufenthaltsplatz nach entsprechenden Vorgaben gestaltet werden.</p>			
Einsparpotenzial CO₂			
keine direkten Emissionsminderungen			
Finanzielle Wirkung			
keine			
Kosten			
mittel		Quelle: ISEK Oschersleben 2017	
Fördermöglichkeiten			
Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzprojekten in sozialen, kulturellen und öffentlichen Einrichtungen im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative			
Erforderliche Aktionsschritte			
Ausbau der Wegeverbindung und Förderung des Grünzuges als Inhaltspunkt der Konzeptvergabe bei Bebauung angrenzender Grundstücke definieren.			
Anmerkungen			
-			

Gebäude und Anlagen			
Nr.	G 01	Leitmaßnahme: Kommunales Energiemanagement (KEM)	
Ziel	Energie- und Kosteneinsparung, Vorbildwirkung des Kommune		
Zielgruppe:	Verwaltung		
Akteure:	Verwaltung; Hausmeister		
Priorität:	hoch	mittel	niedrig
Aufwand:	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Das kommunale Energiemanagement hat nach Auffassung der Verwaltung folgende Aufgaben durchzuführen, um kurz- bis mittelfristig zu einer erheblichen Kosteneinsparung aufgrund von Effizienzsteigerung im kommunalen Gebäudebetrieb zu führen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verbrauchscontrolling, je nach Liegenschaft mit monatlichem Ablesezyklus • Intervention bei Havariefällen und Anlagendefekten • Optimieren von Regelungseinstellungen der technischen Anlagen • Informieren und Sensibilisieren der Gebäudenutzer • durchgeführte Maßnahmen kontrollieren • Energiekosten transparent kontrollieren, reduzieren und verursachergerecht zuweisen • Überprüfung von Wartungsverträgen und Einbindung der Wartungsfirmen • Unterstützung bei der Planung von Neuanlagen und Gebäuden sowie bei Sanierungsvorhaben eigener Liegenschaften 			
Einsparpotenzial CO ₂	 <p>Quelle: www.pexels.com</p>		
110 t/a			
Finanzielle Wirkung			
hohe Einsparung			
Kosten			
mittel			
Fördermöglichkeiten			
Kommunalrichtlinie			
Erforderliche Aktionsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> • Einführung einer Energiemanagementsoftware • Ablauforganisation zur Datenerfassung und Rückkopplung zu den Hausmeistern und Gebäudeverantwortlichen • Einbau von Zählern mit Datenfernübertragung und kontinuierlicher Überwachung bei den Großverbrauchern. 			
Anmerkungen			
-			

Gebäude und Anlagen			
Nr.	G 02	Erstellung von Sanierungsplänen für kommunale Gebäude	
Ziel	Energie- und Kosteneinsparung, Vorbildwirkung des Kommune		
Zielgruppe:	Verwaltung		
Akteure:	Verwaltung; Politik		
Priorität:	hoch	mittel	niedrig
Aufwand:	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<ul style="list-style-type: none"> • Aufstellen einer Sanierungsplanung für die nächsten fünf bis acht Jahre. Eine umfassende Sanierung mit Gebäudehülle, Fenster, Anlagentechnik und Brandschutz sollte angestrebt werden. • Zudem soll bei jedem bautechnischen Vorhaben die energetische Ertüchtigung im Fokus stehen. Die energetische Qualität eines Gebäudes, unter anderem ermittelt anhand der spezifischen Kennzahlen, der erreichbaren Energie- und Kosteneinsparungen sowie die Vermeidung von Treibhausgasemissionen sollen eine hohe Gewichtung bei der Erstellung der Sanierungsplanung haben. • Erstellung einer Leitlinie für den Neubau und die Sanierung von kommunalen Gebäuden 			
Einsparpotenzial CO ₂	270 t/a		
Finanzielle Wirkung	hohe Einsparung bei Umsetzung		
Kosten	hoch bei Umsetzung		
Fördermöglichkeiten	BAFA		
 <p>Quelle: Stadt Oschersleben</p>			
Erforderliche Aktionsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> • Die im Rahmen des Energiemanagements auffälligen Gebäude sind hinsichtlich ihrer energetischen Sanierungspotenziale detailliert zu untersuchen und die erreichbaren Einsparungen (Energie, Kosten und THG-Emissionen) hinsichtlich ihrer Wirtschaftlichkeit darzustellen • Zusammenstellung und Priorisierung von Maßnahmen • Beschluss des Stadtrats • Beauftragung von konkreten Sanierungsplanungen für die ersten Objekte der Liste • Beantragung von Fördermitteln • Umsetzung der Sanierung 			
Anmerkungen			
-			

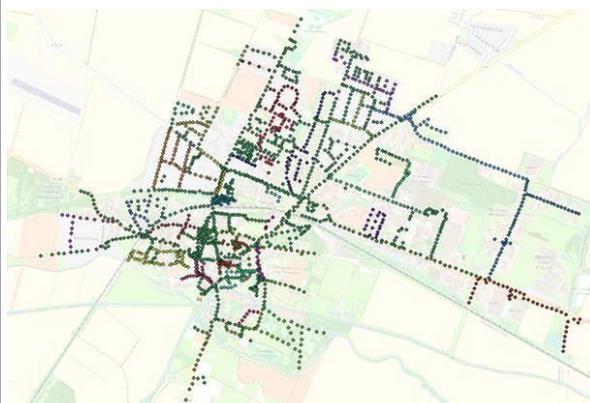
Gebäude und Anlagen			
Nr.	G 03	Hausmeisterschulung	
Ziel	Energie- und Kosteneinsparung, Vorbildwirkung des Kommune		
Zielgruppe:	Verwaltung		
Akteure:	Verwaltung; Hausmeister		
Priorität:	hoch	mittel	niedrig
Aufwand:	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Die Qualifizierung der Hausmeister, der für die Gebäude Verantwortlichen bzw. der Unternehmen, die Wartung und Instandhaltung durchführen, ist eine Voraussetzung für ein funktionierendes Energiemanagement. Auch wenn die Hausmeister der Verwaltungsgebäude extern beschäftigt werden, kann eine entsprechende Schulung angeordnet bzw. vorgegeben werden. Inhaltlich werden vor allem Kenntnisse in der Bedienung/Handhabung der vorhandenen Heizungsanlagen und Regelmöglichkeiten vermittelt. Pro Jahr sollte mindestens eine eintägige Schulung angeboten werden. Diese Schulung kann vor Ort im Rahmen einer jährlichen Objektbegehung stattfinden.</p>			
Einsparpotenzial CO₂		 <p>Quelle: https://pixabay.com/en/key-entry-door-castle-door-key-3125904/</p>	
53 t/a			
Finanzielle Wirkung			
hoch			
Kosten			
gering			
Fördermöglichkeiten			
keine			
Erforderliche Aktionsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> • Schulungskonzept erarbeiten • bei externer Schulung Anbieter auswählen (Ingenieurbüro mit Schulungserfahrung) • Teilnahmeverpflichtung der Anlagenbetreuer • Bereitstellung von Räumen u. Zeit für Erfahrungsaustausch einplanen • Vervollständigen bzw. Aktualisieren der Gebäudedokumentation bei Vor-Ort-Begehung 			
Anmerkungen			
-			

Gebäude und Anlagen			
Nr.	G 04	Nutzung von Solaranlagen auf kommunalen Gebäuden	
Ziel	Nutzung erneuerbarer Energien, Vorbildwirkung des Kommune		
Zielgruppe:	Verwaltung		
Akteure:	Verwaltung; ggfls. Betreiber		
Priorität:	hoch	mittel	niedrig
Aufwand:	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Auf geeigneten Gebäuden, die einen hohe Eigenverbrauch erwarten lassen, z. B. der Kommunalverwaltung, sind eigene Photovoltaik- und/oder Solarthermieanlagen zu errichten bzw. die Dächer für Anlagen Dritter zur Verfügung zu stellen. Für eine erste Prüfung sollten die Daten des Solardachkatasters genutzt werden.</p>			
Einsparpotenzial CO₂		 <p>Quelle: www.pexels.com</p>	
106 t/a			
Finanzielle Wirkung			
niedrig			
Kosten			
hoch bei Umsetzung durch Kommune			
Fördermöglichkeiten			
keine			
Erforderliche Aktionsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> • Auswahl geeigneter Gebäude (Stromverbrauch) • Untersuchung der Dächer auf Eignung • Planung und Umsetzung mit Fachfirma • ggf. Verpachtung • Wirtschaftlichkeitsprüfung Speicher für Eigenverbrauch 			
Anmerkungen			
-			

Gebäude und Anlagen			
Nr.	G 05	Optimierung der Beleuchtung in den Gebäuden	
Ziel	Senkung des Stromverbrauchs		
Zielgruppe:	Verwaltung		
Akteure:	Verwaltung; Hausmeister		
Priorität:	hoch	mittel	niedrig
Aufwand:	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
Im Zuge der Sanierung von Beleuchtungsanlagen in Gebäuden und bei der Außenbeleuchtung sollte moderne energieeffiziente Technik zum Einsatz kommen (LED, Bewegungsmelder, Helligkeitssensoren, automatische Abschaltung etc.). Es wird die Verringerung des Stromverbrauchs bei gleichzeitiger Verlängerung der Lebensdauer und höherem Leuchtenwirkungsgrad erzielt.			
Einsparpotenzial CO₂		 <p>Quelle: www.pexels.com</p>	
27 t/a			
Finanzielle Wirkung			
geringe Einsparung Energiekosten			
Kosten			
mittel			
Fördermöglichkeiten			
Kommunalrichtlinie			
Erforderliche Aktionsschritte			
Für die Innenraumbeleuchtung in den Gebäuden sollte in Zusammenhang mit der Maßnahme G 02 ein Sanierungsfahrplan erstellt werden.			
Anmerkungen			
-			

Gebäude und Anlagen			
Nr.	G 06	Heizungstausch kommunale Gebäude	
Ziel	Energiekosteneinsparungen		
Zielgruppe:	Verwaltung		
Akteure:	Verwaltung		
Priorität:	hoch	mittel	niedrig
Aufwand:	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Alte Erdgaskessel, die über 25 Jahre alt sind, können mit modernen Gasbrennwertgeräten ersetzt werden. Diese sparen durch die Nutzung des Brennwerteffekts 10 bis 20 % der bisher benötigten Endenergie ein.</p>			
Einsparpotenzial CO₂		 <p>Quelle: Rainer Sturm/pixelio.de</p>	
53 t/a			
Finanzielle Wirkung			
mittel			
Kosten			
gering			
Fördermöglichkeiten		<p>Erforderliche Aktionsschritte</p> <p>Angebotseinholung, Umsetzung</p> <p>Anmerkungen</p> <p>-</p>	
keine			
Erforderliche Aktionsschritte			
Angebotseinholung, Umsetzung			
Anmerkungen			
-			

Gebäude und Anlagen			
Nr.	G 07	Sanierung des alten Bahnhofs mit angeschlossenem Schwimmbad	
Ziel	klimagerechte Gestaltung der Entwicklung der Stadt		
Zielgruppe:	Bürger		
Akteure:	Verwaltung; BEWOS		
Priorität:	hoch	mittel	niedrig
Aufwand:	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Im Rahmen der geplanten Sanierungstätigkeiten am Bahnhof Oschersleben wird die Errichtung eines Schwimmbades angestrebt. Aus einer Voruntersuchung lässt sich ableiten, dass die kombinierte Bereitstellung von Strom und Wärme über ein BHKW die wirtschaftlich optimale Variante ist.</p> <p>Es ist daher als Maßnahme vorzusehen neben der energetisch hochwertigen Sanierung des Bahnhofes die Nutzung eines BHKW weiterzuverfolgen.</p>			
Einsparpotenzial CO₂		 <p>Quelle: BEWOS</p>	
105 t/a			
Finanzielle Wirkung			
mittel			
Kosten			
hoch			
Fördermöglichkeiten			
evtl. Modellprojekt			
Erforderliche Aktionsschritte			
-			
Anmerkungen			
-			

Gebäude und Anlagen			
Nr.	G 08	Fortführung der Optimierung der Straßenbeleuchtung	
Ziel	Energie- und Kosteneinsparung, Vorbildwirkung des Kommune		
Zielgruppe:	Kommune		
Akteure:	Verwaltung; Politik; (Netz)Betreiber; Klimaschutzmanagement		
Priorität:	hoch	mittel	niedrig
Aufwand:	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Die Untersuchungen zur Straßenbeleuchtung für Oschersleben zeigen weitere Einsparpotenziale durch den Einsatz von LED. Im Zuge der Maßnahme sollte im Bestand auf die kostengünstige Retrofit-Technik zurückgegriffen werden. Beim Neubau und Sanierung von Straßen ist hingegen der Einsatz von nativer LED-Technik aufgrund der größeren Einsparungen und der sowieso anfallenden Kosten zu präferieren. Während der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes wurden alle Lichtpunkte im Gebiet von Oschersleben und aller Ortsteile erfasst. Dies kann die Grundlage für eine zielgerichtete Untersuchung und das weitere Management der Straßenbeleuchtung werden.</p>			
Einsparpotenzial CO₂		 <p>Quelle: seecon Ingenieure GmbH (Lichtpunkterfassung)</p>	
340 t/a			
Finanzielle Wirkung			
hoch			
Kosten			
hoch			
Fördermöglichkeiten			
Kommunalrichtlinie			
Erforderliche Aktionsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung eines Umrüstungsfahrplans für das Stadtgebiet • Beschaffung Retrofit-Leuchtmittel • Einbau im Zuge der regelmäßigen Wartungen 			
Anmerkungen			
-			

Gebäude und Anlagen			
Nr.	G 09	energetische Sanierung kommunaler Wohngebäudebestand	
Ziel	Energieeinsparung durch nachhaltiges und energieeffizientes Sanieren		
Zielgruppe:	Mieter		
Akteure:	Verwaltung; BEWOS		
Priorität:	hoch	mittel	niedrig
Aufwand:	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Der Wohngebäudebestand der BEWOS ist bereits in großen Teilen energetisch saniert. Die mittleren Wärmeverbräuche liegen im Bereich konventionell sanierter Gebäude.</p> <p>Mit dem Gebäude Albert-Einstein-Straße 7 in Oschersleben gibt es jedoch ein Beispiel im Bestand der BEWOS, welches die Möglichkeiten einer weitergehenden energetischen Sanierung in Verbindung mit einem modernen Nutzungskonzept aufzeigt. Für die Zukunft ist daher vorzusehen, ähnliche Konzepte zu prüfen und Energiestandards anzustreben, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen.</p>			
Einsparpotenzial CO ₂	490 t/a		
Finanzielle Wirkung	mittel		
Kosten	hoch		
Fördermöglichkeiten	prüfen		
 <p>Quelle: seecon Ingenieure GmbH</p>			
Erforderliche Aktionsschritte			
-			
Anmerkungen			
-			

Gebäude und Anlagen			
Nr.	G 10	Umrüstung auf elektrische Geräte zur Pflege von Grünflächen und Straßenraum	
Ziel	Reduzierung CO2-Emissionen		
Zielgruppe:	Verwaltung		
Akteure:	Bauhof; Verwaltung; Klimaschutzmanagement		
Priorität:	hoch	mittel	niedrig
Aufwand:	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
Für die meisten zur Pflege des öffentlichen Raum genutzten kraftstoffbetriebenen Geräte gibt es eine elektrische Alternative. Die Stadt Oschersleben setzt auf die Verringerung von Schadstoff- und Lärmemissionen und stellt, wo sinnvoll, in den kommenden Jahren Pflegegerätschaften im Fall von Neuinvestitionen auf elektrischen Antrieb um.			
Einsparpotenzial CO2		 <p>Quelle: pixabay.com</p>	
1 t/a			
Finanzielle Wirkung			
mittel			
Kosten			
gering			
Fördermöglichkeiten			
keine			
Erforderliche Aktionsschritte			
Prüfung der Wirtschaftlichkeit bei Neuinvestition/Ablauf der Lebensdauer vorhandener Gerätschaften			
Anmerkungen			
-			

Gebäude und Anlagen			
Nr.	G 11	Unterstützung eines öffentlichen Energiemanagements für Landkreisgebäude	
Ziel	Energie- und Kosteneinsparung, Vorbildwirkung des Kommune		
Zielgruppe:	Landkreis Bördekreis		
Akteure:	Verwaltung; Politik; Klimaschutzmanagement; Landkreis; Energiemanagement		
Priorität:	hoch	mittel	niedrig
Aufwand:	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Auf dem Gemeindegebiet der Stadt Oschersleben befinden sich mehrere vom Landkreis betriebene öffentliche Gebäude (insbesondere Schulen und Turnhallen), die einen hohen Energieaufwand aufweisen. Die Stadt Oschersleben unterstützt den Landkreis in der Einrichtung eines Energiemanagements, um die Energieausgaben langfristig zu reduzieren. Diese Unterstützung kann über ein kommunales Klimaschutzmanagement (I 01) bzw. über ein kommunales Energiemanagement erfolgen (G 01).</p>			
Einsparpotenzial CO₂			
keine direkten Emissionsminderungen			
Finanzielle Wirkung			
mittel			
Kosten			
mittel			
Fördermöglichkeiten			
Kommunalrichtlinie			
Erforderliche Aktionsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> • Stadtratsbeschluss zur Beantragung eines Klimaschutz- bzw. Energiemanagements (ggf. Anfang 2019) • Beantragung eines kommunalen Klimaschutzmanagements bei der Nationalen Klimaschutzinitiative • Definition von Aufgabenfeldern des Klimaschutzmanagements • Dialog mit Landkreis zur Einführung eines Energiemanagements 			
Anmerkungen			
-			

Ver- und Entsorgung			
Nr.	V 01	Initiierung dezentrale Energieversorgung über Mieterstrom	
Ziel	Dezentralisierung der Stromerzeugung		
Zielgruppe:	Mieter		
Akteure:	Verwaltung; BEWOS; Energiedienstleister		
Priorität:	hoch	mittel	niedrig
Aufwand:	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
In Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung, Energiedienstleistern und BEWOS kann die Initiierung von Mieterstromprojekten als Modelvorhaben zur Dezentralisierung der Stromerzeugung zu sichtbaren finanziellen Einsparungen für den Mieter aber auch für den Erzeuger führen und darüber hinaus den Anteil erneuerbarer Energien in Oschersleben anheben.			
Einsparpotenzial CO₂			
1.520 t/a			
Finanzielle Wirkung			
Kostenreduzierungen bei Haushalten, Wertschöpfung			
Kosten			
mittel		Quelle: www.pixelio.de	
Fördermöglichkeiten			
Mieterstromzuschuss über das Gesetz zur Förderung von Mieterstrom			
Erforderliche Aktionsschritte			
Akteursgespräche zur Bereitschaft, Benennung von konkreten Objekten			
Anmerkungen			
Der nicht eingespeiste und an die Mieter gelieferte Strom wird über den Mieterstromzuschuss gefördert. Damit wird die fällige EEG-Umlage etwas gemindert. Der eingespeiste Anteil des Solarstroms wird im Rahmen des EEG vergütet.			

Ver- und Entsorgung			
Nr.	V 02	Leitmaßnahme: Energiepark Oschersleben	
Ziel	regionale Energieerzeugung		
Zielgruppe:	Verwaltung, Politik, Bürger, Wirtschaft		
Akteure:	Verwaltung; Politik; Betreibergesellschaft; getec green energy AG		
Priorität:	hoch	mittel	niedrig
Aufwand:	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Die getec green energy AG plant die Erweiterung der bestehenden Biogasproduktionsstätte in Hadmersleben um die Errichtung weiterer Photovoltaik- und Windenergieanlagen. Durch die Kombination mit Stromspeichersystemen und die Anbindung an den Mitteldeutschen Energieverbund wird am Standort Hadmersleben der Energiepark Börde bzw. Oschersleben ermöglicht.</p> <p>Auf dem Gebiet von Oschersleben wird bereits ein bilanzieller Überschuss erneuerbarer Elektroenergie erreicht. Daher ist die Errichtung und der Betrieb einer lokalen Stromspeichermöglichkeit wesentlich für den weiteren Ausbau erneuerbarer Energien in der Region. Die Maßnahme soll die Unterstützungsbereitschaft der Stadtverwaltung und der Politik für das Vorhaben verdeutlichen.</p>			
Einsparpotenzial CO ₂	nicht quantifizierbar		
Finanzielle Wirkung	mittel		
Kosten	hoch		
Fördermöglichkeiten	prüfen		
<p>Quelle: getec green energy AG</p>			
Erforderliche Aktionsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> • Kopplung weitere Energieträger (insb. Wind) • Errichtung Stromspeicher • Anbindung Mitteldeutscher Energieverbund 			
Anmerkungen			
-			

Ver- und Entsorgung			
Nr.	V 03	Studie: Abwärmenutzung der Kläranlage	
Ziel	innovative Wärmeversorgung mit erneuerbaren Energien		
Zielgruppe:	Verwaltung, Politik, Bürger, Wirtschaft		
Akteure:	Verwaltung; Politik; (Netz)Betreiber; Avacon Natur		
Priorität:	hoch	mittel	niedrig
Aufwand:	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
Es werden durch den Trink- und Abwasserverband Börde Möglichkeiten zur Errichtung eines Faulturms am Standort Klärwerk Oschersleben untersucht. Die gesammelten Faulgase würden einem BHKW zur kombinierten Strom- und Wärmebereitstellung zugeführt. Es ist zum Zeitpunkt der Konzepterstellung davon auszugehen, dass die erzeugten Wärmemengen den Eigenbedarf der Kläranlage übersteigen werden. Daher ist zu prüfen, ob eine wirtschaftliche Nutzung im bestehenden Wärmenetz der Avacon natur oder ausgewählten Objekten möglich ist.			
Einsparpotenzial CO ₂			
keine direkten Emissionsminderungen			
Finanzielle Wirkung			
Steigerung regionale Wertschöpfung und Kostensenkung			
Kosten			
hoch bei Umsetzung			
Fördermöglichkeiten	Quelle: commons.wikimedia.org		
ggf. über KfW Programm 432 Energetische Stadtsanierung			
Erforderliche Aktionsschritte			
-			
Anmerkungen			
-			

Ver- und Entsorgung			
Nr.	V 04	Untersuchung zur Sektorenkopplung auf Quartiersebene	
Ziel	Energieeinsparung und Energieeffizienz in privaten Haushalten		
Zielgruppe:	Verwaltung, Politik, Bürger, Wirtschaft		
Akteure:	Verwaltung; Betreibergesellschaft; Planungsbüro; Wohnungsunternehmen		
Priorität:	hoch	mittel	niedrig
Aufwand:	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Die kombinierte Betrachtung der Bedarfe der Energieverbrauchssektoren Strom, Wärme und Mobilität lässt sich als Sektorenkopplung bezeichnen. Ein Beispiel ist der Einsatz eines BHKW zur Wärmebereitstellung für ein Wohngebäude und die Nutzung der Elektroenergie im Rahmen eines Mieterstrommodells. Der Überschussstrom könnte wiederum zur Ladung von Elektrofahrzeugen bzw. der Zwischenspeicherung in den jeweiligen Akkus zugeführt werden. Durch die Einbindung weiterer erneuerbarer Energie- und Abwärmequellen lässt sich die Gesamtbilanz noch weiter verbessern. Durch die Erweiterung solcher Konzepte auf ganze Quartiere lassen sich Skaleneffekte bei den Anlagenkosten nutzen und weitere Verbrauchsbereiche (bspw. Gewerbe oder öffentliche Gebäude) koppeln. Es ist im Rahmen der Maßnahme zu prüfen, welche Quartiere in Oschersleben prinzipiell für solche Energieversorgungs-lösungen geeignet sind und dann sind entsprechende Handlungsempfehlungen zu erarbeiten.</p>			
Einsparpotenzial CO₂			
1.270 t/a			
Finanzielle Wirkung			
Steigerung regionale Wertschöpfung und Kostensenkung			
Kosten			
je nach Umfang		Quelle: seecon Ingenieure GmbH	
Fördermöglichkeiten			
ggf. über KfW Programm 432 Energetische Stadtsanierung			
Erforderliche Aktionsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> • Identifikation geeigneter Quartiere • Akteursansprache • ggf. Fördermittelbeantragung • Erstellung Quartierskonzept 			
Anmerkungen			
-			

Interne Organisation			
Nr.	I 01	Leitmaßnahme: Schaffung eines Klimaschutzmanagements	
Ziel	Umsetzung Klimaschutzkonzept		
Zielgruppe:	Verwaltung, Politik, Bürger, Wirtschaft		
Akteure:	Verwaltung; vorhandene Strukturen im Landkreis		
Priorität:	hoch	mittel	niedrig
Aufwand:	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Zur Beförderung der Umsetzung des integrierten Klimaschutzkonzeptes und seines Maßnahmenkatalogs soll die Stelle „Kommunales Klimaschutzmanagement“ eingerichtet werden. In dieser Stelle konzentrieren sich eine Vielzahl von Aufgaben und Zuständigkeiten rund um das Thema Klimaschutz und kommunale Energiepolitik. Grundsätzlich wird das Thema im Fachbereich Bauen und Umwelt verankert. Beim Thema Klimaschutz handelt es sich um einen neuen, komplexen und interdisziplinär zu bearbeitenden Arbeitsbereich. Die Erweiterung der Personaldecke ist nötig, um den Aufgaben gerecht werden zu können.</p>			
Einsparpotenzial CO₂			
5.700 t/a			
Finanzielle Wirkung			
hohe Einsparung bei Verwaltung und Wertschöpfung durch Umsetzung Klimaschutzkonzept			
Kosten			
hoch			
Fördermöglichkeiten		Quelle: https://pixabay.com/en/co2-carbon-dioxide-carbon-oxygen-3139230/	
Kommunalrichtlinie			
Erforderliche Aktionsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> • Förderantrag (Förderquote 65 %) • Stellenausschreibung und Besetzung 			
Anmerkungen			
<ul style="list-style-type: none"> • dreijährige Förderung der Personalkosten für eine neu zu schaffende Stelle eines Klimaschutzmanagers • 50 % Förderung einer ausgewählten Maßnahme mit Gesamtkosten bis zu 400.000 € 			

Interne Organisation			
Nr.	I 02	Fortschreibung Energie- und CO2-Bilanzen	
Ziel	Umsetzungsüberprüfung des Klimaschutzkonzepts		
Zielgruppe:	Verwaltung, Politik, Bürger		
Akteure:	Verwaltung		
Priorität:	hoch	mittel	niedrig
Aufwand:	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
Die Energie- und CO2-Bilanz des KSKs wird regelmäßig fortgeschrieben, um den Fortschritt in Bezug auf die Ziele der Energieeinsparung und der CO2-Minderung zu prüfen. Die Fortschreibung ermöglicht eine sinnvolle Prüfung der umgesetzten Maßnahmen und deren Wirkung auf die Energie- und CO2-Bilanz. Die Bilanzen sind Grundlage für den Aufbau eines Controlling-Systems und des mit dem Leitbild beschlossenen regelmäßigen Nachhaltigkeitsberichts.			
Einsparpotenzial CO2		<p>Quelle: www.kfw.de</p>	
keine direkten Emissionsminderungen			
Finanzielle Wirkung			
keine			
Kosten			
gering			
Fördermöglichkeiten		<p>Quelle: www.kfw.de</p>	
keine			
Erforderliche Aktionsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung Controllingkonzept des Klimaschutzkonzept durch Erhebung von Kennzahlen • Erstellung Nachhaltigkeitsbericht 			
Anmerkungen			
-			

Interne Organisation			
Nr.	I 03	nachhaltige Beschaffung in der Verwaltung	
Ziel	nachhaltige Beschaffung, Vorbildwirkung		
Zielgruppe:	Verwaltung		
Akteure:	Verwaltung		
Priorität:	hoch	mittel	niedrig
Aufwand:	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
Die Gemeinde erstellt Beschaffungsrichtlinien, die Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigen, insbesondere für <ul style="list-style-type: none"> • Einkauf von Energie z. B. zertifizierter Ökostrom, Biogas • Computer, Drucker, sonstige IT-Geräte • Fahrzeuge • Büromaterialien, Büroausstattung und -möbel • Beleuchtung • Gebäudereinigung, Lebensmittel (Getränke, Catering), Streugut für den Winterdienst Die direkte Vermeidung von Treibhausgasemissionen aber auch die Vorbildwirkung der Gemeinde sind hier entscheidend, zudem wirkt die nachhaltige Beschaffung marktbeeinflussend, je mehr Kommunen sie konsequent anwenden.			
Einsparpotenzial CO₂		 <p>Quelle: www.pexels.com</p>	
5,3 t/a			
Finanzielle Wirkung			
Kostenreduzierung durch Lebenszyklusbetrachtung			
Kosten			
gering			
Fördermöglichkeiten			
keine			
Erforderliche Aktionsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> • Katalog für Standards im Beschaffungswesen (Verbrauchsreduzierung, höhere Energieeffizienz, Verwendung nachwachsender Rohstoffe und Recyclingprodukte) • Beschluss im Stadtrat • Vertragsmanagement mit Prüfung der Lieferverträge für Energie Gas und Strom 			
http://www.nachhaltige-beschaffung.info			
Anmerkungen			
-			

Interne Organisation			
Nr.	I 04	Mitarbeitersensibilisierung zum energieeffizienten Nutzerverhalten	
Ziel	Energiekosteneinsparungen		
Zielgruppe:	Verwaltung		
Akteure:	Verwaltung; Klimaschutzmanagement		
Priorität:	hoch	mittel	niedrig
Aufwand:	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Durch Mitarbeitersensibilisierung können ca. 5 bis 10 % Energie eingespart werden. In der Verwaltung sollen dazu Aktionen und Kampagnen unter Einbezug der Nutzer durchgeführt werden.</p> <p>Dabei sind wichtige Elemente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Information (Aktionswoche, Broschüren, Infozettel, Vorträge, Intranet News, Feedback etc.) • Motivation (Anreizsysteme, Wettbewerbe etc.) <p>Folgende Themen könnten z. B. behandelt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Standby und generell das Thema Strom sparen • richtig Heizen und Lüften • Beleuchtung der Arbeitsräume 			
Einsparpotenzial CO ₂			
5,3 t/a			
Finanzielle Wirkung			
mittel			
Kosten			
gering			
Fördermöglichkeiten		Quelle: pixelio.de	
keine			
Erforderliche Aktionsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeiterinformation z. B. zu Beginn der Heizperiode • Energiesparwoche • Sensibilisierung am Arbeitsplatz • Dienstanweisung Energie 			
Anmerkungen			
-			

Kommunikation, Kooperation			
Nr.	K 01	Leitmaßnahme: Fortführung des Klimabeirates zur interdisziplinären Bearbeitung des Themenkomplexes Klimaschutz	
Ziel	Information und Motivation, Beteiligung		
Zielgruppe:	Politik, Bürger, Unternehmen		
Akteure:	Verwaltung; Klimaschutzmanagement		
Priorität:	hoch	mittel	niedrig
Aufwand:	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Im Rahmen der Konzepterstellung wurde in Oschersleben der Klimabeirat ins Leben gerufen, der sich aus Akteuren der Energie- und Wohnungswirtschaft, der Verwaltung und Politik sowie interessierten Unternehmern zusammensetzt und den Themenkomplex Klimaschutz interdisziplinär bearbeiten kann.</p> <p>Zukünftiges Ziel ist es, sich in regelmäßigen Abständen über bestehende Projekte und Good-Practice-Beispiele auszutauschen. Der Klimabeirat sollte sich auch nach dem Beschluss des Klimaschutzkonzepts regelmäßig treffen und in die Planung und Umsetzung der Maßnahmen einbezogen werden. Alle Termine, Veranstaltungstipps, Informationen, Ergebnisse aus dem Erfahrungsaustausch sollten an dieser Stelle untereinander und in der Öffentlichkeit bekannt gemacht werden.</p>			
Einsparpotenzial CO ₂	 <p>Quelle: www.pexels.com</p>		
keine direkten Emissionsminderungen			
Finanzielle Wirkung			
keine			
Kosten			
keine			
Fördermöglichkeiten			
keine			
Erforderliche Aktionsschritte			
Organisation von Treffen			
Anmerkungen			
Zukünftig ist eine in Abständen erfolgende Beteiligung bestehender bürgergetragener Initiativen empfehlenswert, um Klimaschutz stadtweit als Thema zu etablieren.			

Kommunikation, Kooperation			
Nr.	K 02	Bildungsprojekte in Schulen zum verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen	
Ziel	Information und Motivation, Kosteneinsparung und Vorbildrolle der Gemeinde		
Zielgruppe:	Schüler und Eltern		
Akteure:	Klimaschutzmanagement; Schule; Verwaltung		
Priorität:	hoch	mittel	niedrig
Aufwand:	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Durch die Vermittlung von Wissen zu dem Bereich in Form von Projekttagen bzw. -wochen, bei Exkursionen, der Nutzung von Ganztagsangeboten oder dem Einbeziehen des Themas in den Unterricht werden die Schüler und Lehrer, aber in der Regel auch die Eltern und Familien, erreicht. Spezifische Angebote gibt es auch für Kitas.</p> <p>Mit Umsetzung von Schulprojekten besteht auch Möglichkeit zur Einbeziehung der Nutzer der Gebäude, wodurch in der Regel Energieeinsparungen von 5 bis 10 % möglich sind. Varianten solcher Projekte sind auch fifty/fifty-Projekte, bei denen erreichte Einsparungen zwischen Gemeinde und Schule geteilt werden.</p>			
Einsparpotenzial CO ₂	 <p>Quelle: www.pexels.com</p>		
608 t/a			
Finanzielle Wirkung			
niedrig			
Kosten			
gering			
Fördermöglichkeiten	Kommunalrichtlinie		
Erforderliche Aktionsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> • Abstimmung mit Schule zu Projekten • Vermittlung von Angeboten Dritter • Vereinbarung mit Schule zu fifty/fifty o. ä. 			
Anmerkungen			
-			

Kommunikation, Kooperation			
Nr.	K 03	Energieberatung für Privatpersonen	
Ziel	Energieeinsparung und Energieeffizienz in privaten Haushalten		
Zielgruppe:	Private Haushalte		
Akteure:	Verwaltung; Verbraucherzentrale Sachsen		
Priorität:	hoch	mittel	niedrig
Aufwand:	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>In Kooperation mit der Verbraucherzentrale soll dauerhaft eine herstellerneutrale Energieberatung angeboten werden, die regelmäßig beworben wird. Ggf. entsteht die Möglichkeit einer mobilen, aufsuchenden Beratung. Schwerpunkt sollten die Themen Energieeinsparung (z. B. richtig Heizen und Lüften), Energieeffizienz und erneuerbare Energien sein und es könnte entsprechend der Nachfrage ausgebaut werden.</p>			
Einsparpotenzial CO ₂		 <p>Quelle: www.pexels.com</p>	
910 t/a			
Finanzielle Wirkung			
Kostenreduzierungen bei Haushalten, Wertschöpfung			
Kosten			
gering			
Fördermöglichkeiten			
keine			
Erforderliche Aktionsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> • Vereinbarung mit Verbraucherzentrale Sachsen besteht, wird noch nicht aktiv beworben • Netzbildung, auch mit lokalem Handwerk, Energieberatern 			
Anmerkungen			
-			

Kommunikation, Kooperation			
Nr.	K 04	Bewerbung des Solarkatasters	
Ziel	Förderung und Ausbau erneuerbarer Energien		
Zielgruppe:	private Haushalte, Unternehmer		
Akteure:	Verwaltung; Klimaschutzmanagement		
Priorität:	hoch	mittel	niedrig
Aufwand:	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Die im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes erarbeitete dachflächenscharfe Solarpotenzialanalyse kann den Hauseigentümern eine erste Einschätzung der Eignung von Dachteiflächen geben. Durch diese Informationen soll die Errichtung von weiteren Photovoltaik- und Solarthermieranlagen unterstützt werden. Die erstellten Karten und Datenbanken sollten auf der neu gestalteten Internetseite der Stadt Oschersleben beworben und ein Anfrageformular zur Einsicht der eigenen Dachflächenpotenziale integriert werden.</p>			
Einsparpotenzial CO₂		 <p>Quelle: seecon Ingenieure GmbH</p>	
760 t/a			
Finanzielle Wirkung			
keine			
Kosten			
keine			
Fördermöglichkeiten			
keine			
Erforderliche Aktionsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> • Bewerbung Solarkataster in neu gestalteter Internetseite der Stadt • Abstimmungen mit Handwerk (Solarteuren, Heizungsbauern) 			
Anmerkungen			
-			

Mobilität			
Nr.	M 01	Leitmaßnahme: Umstellung weiterer Fahrzeuge des kommunalen Fuhrparks auf E-Autos	
Ziel	Elektromobilität, Vorbildrolle der Verwaltung		
Zielgruppe:	Verwaltung, Politik, Bürger, Wirtschaft		
Akteure:	Verwaltung; Stadtwerke		
Priorität:	hoch	mittel	niedrig
Aufwand:	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Die Stadt Oschersleben besitzt bereits ein E-Auto sowie einen hybridbetriebenen Pkw. Bei Neuanschaffungen sollte die Stadt prüfen, ob weitere E-Fahrzeuge eingesetzt werden können. Auch für Nutzfahrzeuge sind bereits adäquate Elektro- und Hybridfahrzeuge auf den Markt erhältlich bzw. im Einsatz. Vor der Einführung von Elektrofahrzeugen jeglicher Art sollte eine Fahrzeug- bzw. Fuhrparkanalyse durchgeführt werden, die die Wirtschaftlichkeit des Einsatzes untersucht. In diesem Zusammenhang muss auch die Auslastung der bestehenden Ladeinfrastruktur überprüft und ggf. erweitert werden. Außerdem ist die Kommunikation vor, während und nach der Einführung von Elektrofahrzeugen besonders wichtig, um die Akzeptanz der neuen Technologie zu steigern und Hemmungen abzubauen. Um die Auslastung der E-Fahrzeuge zu steigern, könnte den Verwaltungsmitarbeitern die Möglichkeit geboten werden, die E-Fahrzeuge nach Feierabend zu nutzen. Zeitgleich regt diese Maßnahme Mitarbeiter dazu an, auf ihr Erst- oder Zweitauto zu verzichten.</p>			
Einsparpotenzial CO₂		 <p>Quelle: seecon Ingenieure GmbH</p>	
5 t/a			
Finanzielle Wirkung			
hohe Kosten zur Anschaffung, Betriebskosten niedrig			
Kosten			
mittel			
Fördermöglichkeiten			
keine			
Erforderliche Aktionsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> • Prüfung des Einsatzes weiterer Elektrofahrzeugen in der Stadtverwaltung sowie Auslastung Ladestationen/-management • Information der Mitarbeitern über die Einführung der Elektrofahrzeuge evtl. Probefahrt anbieten • Anschaffung von E-Fahrzeugen, evtl. Installation der Ladestationen und Einweisung der Mitarbeiter in die Fahrzeuge 			
Anmerkungen			
Aufrufe zur Antragstellung werden einmal pro Jahr über den Projektträger Jülich (PtJ) inkl. ergänzender Hinweise und Anforderungen veröffentlicht.			

Mobilität			
Nr.	M 02	Förderung der Elektromobilität und alternativer Antriebe	
Ziel	Elektromobilität, Vorbildrolle der Verwaltung		
Zielgruppe:	Verwaltung, Tourismus		
Akteure:	Verwaltung; (Netz)Betreiber; Unternehmen		
Priorität:	hoch	mittel	niedrig
Aufwand:	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Die Elektromobilität könnte unter der Voraussetzung des Einsatzes regenerativ erzeugten Stromes einen erheblichen Beitrag zum Umweltschutz leisten. Bis 2020 sollen nach dem Willen der Bundesregierung bereits eine Million E-Fahrzeuge auf deutschen Straßen unterwegs sein. Darüber hinaus bieten E-Fahrzeuge die Möglichkeit, das zunehmende Problem der Speicherung von erneuerbarem Strom zu lösen.</p> <p>Es wurden bereits erste Ladestationen für E-Autos und Pedelecs/E-Bikes auf dem Stadtgebiet von Oschersleben errichtet.</p> <p>Neben der vorhandenen Netzinfrastruktur ist auch der Bau von diebstahlsicheren, barrierefreien, qualitativ hochwertigen und evtl überdachten Abstellanlagen für Pedelecs/E-Bikes wichtig. Außerdem sollte bei jedem Bauvorhaben, wo Ladestationen errichtet werden könnten (z. B. Parkplätze, Gebäude), zukünftig Möglichkeiten zur nachträglichen Installation von Ladestationen und deren Kommunikationskabel geschaffen werden (z. B. durch Leerrohre).</p> <p>Neben E-Mobilität werden in der Mobilitätswende auch andere Antriebe wie Wasserstoff eine zunehmende Rolle spielen. Oschersleben ist sich dieser Tatsache bewusst und prüft bei der Anschaffung neuer Fahrzeuge alle am Markt verfügbaren, umweltfreundlichen Alternativen zu kraftstoffbetriebenen Fahrzeugen.</p>			
Einsparpotenzial CO₂		 <p>Quelle: Georg Sander/ pixelio.de</p>	
540 t/a			
Finanzielle Wirkung			
geringe Kosten bei Übernahme durch private Investoren, z. B. Standortbetreiber			
Kosten			
mittel			
Fördermöglichkeiten			
BMVI Ladeinfrastruktur 40 % Förderung f. Gemeinden, Städte und private Investoren			
Erforderliche Aktionsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> • Analyse des Bedarfs für Elektromobilität • Analyse und Förderung notwendiger Ladeinfrastruktur (für E-Autos, E-Bikes/Pedelecs) • Ausweisung der entsprechenden Flächen bzw. bauliche Maßnahmen (für E-Tankstellen) • Darstellung der Tankstellen in einer Karte (Beispiel chargemap) 			

• Integration in das vorhandene Buchungssystem der Ladesäulen per Internet für eine bessere Planbarkeit der zurücklegbaren Wegstrecken

Anmerkungen

Fachleute halten die Einführung von Elektro-Fahrrädern (sogenannten Pedelecs) in umfangreichem Stil noch vor den E-Fahrzeugen für sehr wahrscheinlich (vgl. Palmer 2009). Durch den zusätzlichen E-Motor des Pedelecs, das ansonsten einem herkömmlichen Fahrrad gleicht, erhöht sich die Reichweite des Zweirads erheblich, sodass auch Strecken von über 3 bis 5 km Länge problemlos zurückgelegt werden können. Der Strom für das Projekt sollte, wenn möglich, durch die lokalen erneuerbaren Energien erzeugt werden.

Mobilität			
Nr.	M 03	Ausbau der Ladeinfrastruktur im Wohnungsbau	
Ziel	Reduzierung der CO2-Emissionen durch den Ausbau von E-Mobilität		
Zielgruppe:	Mieter		
Akteure:	BEWOS; Energiedienstleister; WG neues Leben		
Priorität:	hoch	mittel	niedrig
Aufwand:	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Die Wohnungsunternehmen in Oschersleben widmen sich aktiv dem Ausbau und der Förderung von Elektromobilität.</p> <p>Die Bemühungen beziehen sich sowohl auf den Eigenbetrieb in Form von Dienstwagen und Ladesäulen als auch auf die Schaffung von Lademöglichkeiten im Hinblick auf die Attraktivitätssteigerung ihres Wohnungsangebotes. Insbesondere im Fall von Neubau aber auch bei Sanierungen soll das Verlegen von Lademöglichkeiten für E-Autos der Mieter weiterhin geprüft und, wenn möglich, umgesetzt werden. E-Autos sind nur klimafreundlich, wenn sie mit regenerativem Strom geladen werden. Sollte der bezogene Strom nicht direkt zwischen Mieter und Energiedienstleister abgerechnet, sondern über den Vermieter bezogen werden, ist der Vertragsabschluss mit einem Ökostromanbieter empfehlenswert. Auch der Einsatz von Photovoltaikanlagen auf den Dachflächen der Gebäude sollte in diesem Zusammenhang geprüft werden. Der Anlagenbetrieb kann über Contracting durch den Energiedienstleister erfolgen.</p>			
Einsparpotenzial CO2			
540 t/a			
Finanzielle Wirkung			
mittel			
Kosten			
gering			
Fördermöglichkeiten	Quelle: WG Neues Leben		
keine			
Erforderliche Aktionsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> • Integration eines Prüfschrittes in die Planung von Neubau oder Sanierung der Objekte 			
Anmerkungen			
-			

Mobilität			
Nr.	M 04	Förderung des Radverkehrs	
Ziel	Stärkung Umweltverbund		
Zielgruppe:	Bürger, Touristen, bisherige MIV-Nutzer		
Akteure:	Verwaltung		
Priorität:	hoch	mittel	niedrig
Aufwand:	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Die Maßnahme "Förderung des Radverkehrs" soll die Bürger dazu ermutigen, das Rad zu benutzen und damit Emissionen zu vermeiden. Die Attraktivität des Radfahrens kann durch verschiedene Maßnahmen gesteigert werden. Die Stadt Oschersleben möchte auch den Radverkehr in der Stadt unterstützen und ausbauen. Folgende Projekte sind zu nennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Instandsetzung und Ausbau, Lückenschluss und Beschilderung des Radwegenetzes • Schaffung von Querungsmöglichkeiten • Schutzstreifen/Radfahrstreifen und ausreichend Fahrradabstellanlagen • Öffnung der Einbahnstraßen, • öffentliche Räume attraktiveren • Errichtung barrierefreier, diebstahlsicherer, qualitativ hochwertiger Abstellanlagen für Fahrräder (teilweise überdacht) <p>Diese können im Rahmen eines Radwegekonzeptes untersucht werden.</p>			
Einsparpotenzial CO ₂		 <p>Quelle: Grey59/pixelio.de</p>	
130 t/a			
Finanzielle Wirkung			
keine			
Kosten			
mittel			
Fördermöglichkeiten			
keine			
Erforderliche Aktionsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Gefahrenstellen, Lücken, Abstellanlagen, Schwachstellen im Radwegenetz, insbesondere an den Schulstandorten • Erarbeitung von Handlungsempfehlungen • Bereitstellung von Finanzen im Haushaltsplan 			
Anmerkungen			
<ul style="list-style-type: none"> • Radwegbau: je nach Ausführung 50 bis 70 € pro lfd. Meter • finanziell: ca. 100 bis 1.000 € je überdachten Abstellplatz (vgl. Ritscher 2009) • Es sollten jährlich Mittel für den Radwegbau eingeplant werden. <p>Diese Maßnahme steht in Verbindung mit M 4.</p>			

Mobilität			
Nr.	M 05	Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Mobilität	
Ziel	Stärkung Umweltverbund		
Zielgruppe:	Bürger		
Akteure:	Verwaltung; Landkreis; Verkehrsbetriebe		
Priorität:	hoch	mittel	niedrig
Aufwand:	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Die Einbindung der Öffentlichkeit ist ein wesentlicher Bestandteil im Bereich der klimafreundlichen Mobilität. Sie dient dazu, neue Projekte zu initiieren und laufende Projekte unterstützend zu flankieren. Hierbei sollten alle Medienarten (Printmedien, audiovisuelle Medien und elektronische Medien) genutzt werden. Sie fördert die Bewusstseinsbildung und Verhaltensänderung bei Bürgern und lokalen Akteuren, mit dem Ziel einen geringeren Energieverbrauch und geringere CO₂-Einsparungen zu realisieren. Alle Aktivitäten sind stets zielgruppengerecht umzusetzen. Neubürger und gegebenenfalls auch Personen die innerhalb der Stadt umziehen, können z. B. Informationen zum Thema Mobilität in Oschersleben erhalten. Das Neubürgerpaket könnte in Form einer Broschüre bereitgestellt werden, die wichtige Kontaktdaten und Internetadressen, alle Mobilitätsangebote innerhalb der Stadt (z. B. Carsharingstationen, Fahrradausleih-Stationen, Informationen über die Bahnhofprojekte) sowie die multimodale Mobilitätskarte enthält. Weiterhin könnten z. B. kostenlose ÖPNV-Schnuppertickets oder Gutscheine für Carsharing enthalten sein. Aber auch Aktionen und Veranstaltungen können das Bewusstsein für das Thema Mobilität schärfen.</p>			
Einsparpotenzial CO₂		 <p>Quelle: www.pexels.com</p>	
400 t/a			
Finanzielle Wirkung			
keine			
Kosten			
mittel			
Fördermöglichkeiten		<p>Erforderliche Aktionsschritte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung einer kontinuierlichen themenbezogenen Öffentlichkeitsarbeit • Initiierung und Umsetzung von Kampagnen/Veranstaltungen 	
keine			
Anmerkungen			
-			

Mobilität			
Nr.	M 06	Einführung von Diensträdern/E-Bikes	
Ziel	Reduzierung des MIV und der CO ₂ -Emissionen im Verkehrsbereich		
Zielgruppe:	Verwaltung		
Akteure:	Verwaltung		
Priorität:	hoch	mittel	niedrig
Aufwand:	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Es wird in Dienstfahräder investiert, die für Dienstfahrten, aber auch für den Weg zur und von der Arbeit dienen. Die Reichweite für Dienstwege mit einem normalen Fahrrad liegen bei bis zu 5 km. Durch den Einsatz von Pedelecs erhöht sich die Reichweite um etwa das Doppelte, es können also deutlich mehr Strecken mit dem Rad zurückgelegt werden. Lastenräder bieten die Möglichkeit, Gegenstände zu transportieren. Um den Einsatz zu erhöhen, sollten die Räder barrierefrei abzustellen sein und bei der Planung der Dienstfahrten vorrangig genutzt werden.</p> <p>Die Verwaltungsangestellten zeigen damit in der Öffentlichkeit das Klimaschutzengagement des Amtes durch persönlichen Einsatz. Außerdem stellen die Fahrräder einen Werbeträger dar, der zum Beispiel durch den Aufdruck eines Klimaschutz-Mottos/-Logos auf eine Gepäckträgertasche genutzt werden sollte. Zur Ausstattung der Räder gehört außerdem ein Fahrradhelm.</p> <p>Durch den Einsatz von Diensträdern jeglicher Art könnten die mit einem Dienstauto zurückgelegten Wege verringern. Diese Maßnahme schont nicht nur die Umwelt sondern trägt zur Gesundheit der Mitarbeiter bei.</p>			
Einsparpotenzial CO ₂	2,5 t/a		
Finanzielle Wirkung	nicht quantifizierbar		
Kosten	gering		
Fördermöglichkeiten			
Kommunales Infrastruktur Programm 2016-2019 (KIP-Richtlinie) vom 15.12.2015, Anlage 2: Richtlinie zur Förderung von Investitionen für den Öffentlichen Personennahverkehr			
Erforderliche Aktionsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> • Beschluss über Investition • Beschaffung • Schaffung von Unterstellmöglichkeiten an/ in Verwaltungseinrichtungen 			
Anmerkungen			
Die CO ₂ -Einsparung ist zwar nominell gering, allerdings gibt es eine Multiplikatorwirkung, da sehr öffentlichkeitswirksam Ein positives Beispiel: Radeln für den Klimaschutz: Stadtverwaltung Heidelberg nimmt neue Fahrräder in Dienst (www.heidelberg.de/servlet/PB/menu/1198027_11/index1154525479246.html).			



Quelle: commons.wikimedia.org

Mobilität			
Nr.	M 07	Förderung E-Mobilität in Unternehmen	
Ziel	Reduzierung der CO2-Emissionen im Verkehrsbereich (GHD) und Förderung der Elektromobilität in Unternehmen		
Zielgruppe:	Unternehmen und deren Mitarbeiter		
Akteure:	Unternehmen; Verwaltung		
Priorität:	hoch	mittel	niedrig
Aufwand:	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Auch für Unternehmen lohnt sich der Einsatz von E-Fahrzeugen. Prädestiniert dafür sind Gewerbe- und Dienstleistungsunternehmen, die täglich zwischen 50 und 100 km zurücklegen (z. B. Postzustellung, Taxiunternehmen, mobile Krankenpflege). In diesem Bereich gibt es bereits viele gute Beispiele. Die Stadt Oschersleben könnte Unternehmen beispielsweise in Form von Veranstaltungen, Workshops, Unternehmerstammtischen oder Newslettern über das Thema informieren.</p>			
Einsparpotenzial CO2		 <p>Quelle: www.pixelio.de</p>	
270 t/a			
Finanzielle Wirkung			
keine			
Kosten			
keine Angabe			
Fördermöglichkeiten			
Kommunales Infrastruktur Programm 2016-2019 (KIP-Richtlinie) vom 15.12.2015, Anlage 2: Richtlinie zur Förderung von Investitionen für den Öffentlichen Personennahverkehr			
Erforderliche Aktionsschritte			
Findung eines geeigneten Formates und regelmäßige Umsetzung			
Anmerkungen			
-			

Mobilität			
Nr.	M 08	Förderung des ÖPNV-Angebotes	
Ziel	Reduzierung des MIV und der CO ₂ -Emissionen im Verkehrsbereich		
Zielgruppe:	Bürger, Touristen, bisherige MIV-Nutzer		
Akteure:	Verwaltung; Politik; Landkreis; Verkehrsbetriebe		
Priorität:	hoch	mittel	niedrig
Aufwand:	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Der ÖPNV bildet das Rückgrat für eine positive Entwicklung von Kommunen. Aus diesem Grund haben Städte und Gemeinden ein hohes Interesse, den öffentlichen Personennahverkehr zu stärken. Auch auf den Klimaschutz hat die Nutzung des ÖPNVs als gute Alternative zum motorisierten Individualverkehr eine positive Wirkung. Da die Stadt Oschersleben nicht Aufgabenträger für den ÖPNV ist, muss bei vielen Maßnahmen intensiv mit dem Landkreis (als Aufgabenträger) und der Betreibergesellschaft BördeBus zusammen an guten Lösungen gearbeitet werden.</p> <p>Zentrale Maßnahmen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Optimierung der Fahrpläne und Taktung sowie Schaffung der innerörtlichen Anbindung an ÖPNV zur Sicherung der Erreichbarkeit von Einkaufsmöglichkeiten und Ärzten • Optimierung der Lage der Haltestellen und Schaffung von barrierefreien Haltestellen • Erweiterung und Neubau von Park-and-ride-Anlagen inkl. Errichtung von Ladesäulen <p>Sollten mit dem Landkreis keine Verbesserungen erzielt werden können, muss über individuelle Lösungen nachgedacht werden.</p>			
Einsparpotenzial CO ₂			
800 t/a			
Finanzielle Wirkung			
hoch			
Kosten			
gering			
Fördermöglichkeiten		Quelle: Rudolpho Duba/pixelio.de	
keine			
Erforderliche Aktionsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> • Bedarf mit Unternehmen (im Gewerbegebiet) ermitteln • Abstimmung mit Träger ÖPNV (Kreis, Land) 			
Anmerkungen			
Begleitend sollten Maßnahmen zur Imagesteigerung des ÖPNV durchgeführt werden, wie z. B. eine			

kostenlose Beförderung an den Wochenenden oder besonderen Aktionstagen, um einen Umstieg zu erleichtern bzw. zunächst einmal ins Bewusstsein zu rücken.

Mobilität			
Nr.	M 09	Erstellung eines Radwegekonzeptes	
Ziel	Reduzierung des MIV und der CO2-Emissionen im Verkehrsbereich		
Zielgruppe:	Verwaltung, Bürger		
Akteure:	Verwaltung; Politik; Bürger; Planungsbüro		
Priorität:	hoch	mittel	niedrig
Aufwand:	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Als Grundlage für eine strategische Förderung des Radverkehrs erstellt die Stadt Oschersleben ein Radwegekonzept. Es identifiziert den Handlungsbedarf von Streckenerweiterungen, der Anbindung der Ortsteile an die Kernstadt, die Umgestaltung bestehender Hauptverkehrswege und Querungshilfen zum Barriereabbau und fügt eine Priorisierung an.</p>			
Einsparpotenzial CO2		 <p>Quelle: pixabay.com</p>	
keine direkten Emissionsminderungen			
Finanzielle Wirkung			
keine			
Kosten			
mittel			
Fördermöglichkeiten			
keine			
Erforderliche Aktionsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> • Stadtratsbeschluss über die Erstellung eines Radwegekonzeptes • Bereitstellung von Haushaltsmitteln und Ausschreibung 			
Anmerkungen			
-			

Mobilität			
Nr.	M 10	Stärkung Nord-Süd-Achse für Alternativen zum MIV	
Ziel	Reduzierung des MIV und der CO ₂ -Emissionen im Verkehrsbereich		
Zielgruppe:	Gemeinde, Ortschaften, Bürger		
Akteure:	Verwaltung; Politik		
Priorität:	hoch	mittel	niedrig
Aufwand:	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Das ISEK 2017 hat die Bedeutung der zentralen Nord-Süd-Achse für die weitere Stadtentwicklung deutlich herausgearbeitet. Im Hinblick auf konsistente Maßnahmenempfehlungen greift das KSK die Nord-Süd-Achse als Hauptverbindung innerhalb der Kernstadt und im weiteren Ausbau auch zu den Ortsteilen den Aspekt des fuß- und radverkehrstauglichen Weiterentwicklung der Wegebeziehung auf. Die Nord-Süd-Achse sollte ebenfalls einen Fokus im Radwegekonzept darstellen.</p>			
Einsparpotenzial CO₂		 <p>Quelle: commons.wikimedia.org</p>	
130 t/a			
Finanzielle Wirkung			
keine			
Kosten			
mittel			
Fördermöglichkeiten			
keine			
Erforderliche Aktionsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> • Integration in geplante Bauvorhaben entlang der Nord-Süd-Achse 			
Anmerkungen			
-			